

## 2022-05-31 PETER DECKER BEI 99:1 –

### **Warum engagiert sich der Westen?**

Einerseits: Wir stehen auf der Ukraine bei und helfen ihr gegen den Aggressor.

Tägliche Bilder sollen **Mitleid erregen und das soll das Argument sein**, dass man sich auf die Seite der Ukraine zu stellen hat.

Die Brutalität, die **im** Krieg manifest wird, wird als Urteil über den Feind genommen.

Deswegen sei die Ukraine zu Gegenwehr und Feindschaft berechtigt.

Man tut so, **als sei die Brutalität im Krieg der Grund für das eigene Engagement im Krieg. Das ist verlogen.**

Die Gegenseite kann das auch. Russland kann auch auf Opfer verweisen und Unrecht, das ihrer Seite angetan wird.

Also ist der Feind böse und verdient die Feindschaft.

Die **Wahrheit**, die darin steckt: **Im Krieg sind die Menschen Mittel und Material ihres Staates und sie werden vom anderen Staat als Staatssubstanz des Feindes betrachtet.**

Der eigene Staat verhängt die Pflicht zum Kriegsdienst, benutzt die eigene Bevölkerung als lebendige Schutzschilde

Der fremde Staat betrachtet die Menschen des anderen Staates als die lebendige Staatssubstanz, die Machtbasis des anderen Staates ist, sie wird unterdrückt und schlecht behandelt, um dem anderen Staat die Machtgrundlage zu entziehen.

**Beide Seiten bekennen im Grunde wie sehr sie ihr Volk als ihr Mittel behandeln.**

**Dann sollte man sich nicht billig für eine Seite stark machen.**

### **Unglaublich ist es besonders, wenn es fremde Staaten tun.**

Die BRD, EU, Nato behaupten, wegen der russischen Brutalität hätte sich die Lage verändert und deswegen brauche man stärkere Waffen. Gelogen: Noch kein Staat ist je einem anderen Staat zu Hilfe geeilt, wenn er von einem anderen angegriffen wurde. Das tun sie auch nicht: Äthiopien, Jemen etc.

Sie suchen sich aus und das kommt vom Interesse an den Verhältnissen, nicht von den Opfern.

**Obwohl der Westen engagiert ist, will er keine Kriegspartei sein.**

**Doch: Wenn die Staaten über Waffenhilfe für die Ukraine diskutieren und dabei keine Kriegspartei sein wollen, dann geben sie zu, dass sie Kriegspartei sind.**

**Scholz: „Putin darf nicht siegen und es darf keinen Diktatfrieden geben“.**

**Dann sagt auch er, dass der Westen das Interesse hat den Russen zu beweisen, dass sich Krieg für sie nicht lohnt.**

Andere gehen da noch viel weiter.

**USA: Russland muss geschwächt werden, dass es nie wieder Krieg führen kann.**

**Das sind Kriegsziele, die weit über die Ukraine hinausgehen.** Die haben mit Schutz der Ukraine nur noch so viel gemein, dass die Ukraine das Mittel ist dieses Ziel herbeizuführen.

Fazit: Man schürt und füttert den Krieg mit immer gewaltigeren Waffen, damit er nicht zu früh aufhört und die Ukraine nicht zu früh aufgeben muss und der Abnutzungskrieg der Russen zu seinem Ziel führt.

**Der Westen ist Kriegspartei so einig wie lange nicht. Zugleich legt er Wert darauf nicht eingemischt zu sein.**

**Denn:**

**Partei in einem Krieg, in dem auf der anderen Seite die Atommacht steht, die es mit den USA auf Augenhöhe in Sachen Overkill aufnehmen kann.** Diese Macht besteht darauf, dass gegen ihre Interessen man nicht Politik machen kann, man muss sie respektieren. **So viel Respekt gibt es von Seiten des Westens**, dass man darauf achtet, dass man nicht in direkte Konfrontation der Soldaten gerät. Aber die Sorge, dass es eine Eskalation geben könnte, ist nicht das letzte Wort,

sondern der Wille die Ukraine einen Stellvertreterkrieg führen zu lassen.

**Die Schwächung Russlands macht man indirekt, aber ist nicht selbst der Täter, weil man auf diese Weise sich alle Freiheiten gegenüber dem Geschehen bewahrt. Man beurteilt die Fortschritte und Niederlagen der Ukraine, benutzt sie zu den Zwecken, die man verfolgt, aber man heftet das eigene Schicksal nicht an das Schicksal der Ukraine.**

**Ein zynisches Verhältnis gegenüber der Ukraine, der man angeblich hilft, die man funktionalisiert, dass sie den Kampf gegen den eigenen Feind führen lässt und sich selbst alle Freiheiten gegenüber dem Ergebnis und dem Fortgang und dem Grad des Engagements offenhält.**

### **Kriegsmoral**

Putin beansprucht dieselbe **Gerechtigkeit** für sich wie die Ukraine und der Westen für sich. Das zeugt davon, dass das Recht der Selbstdefinition von großen Mächten ist. Jeder Staat, der einen Krieg führt, beansprucht zu verteidigen und behauptet gegen einen Angreifer zu stehen.

An der **Diskussion um den gerechten Krieg** sich zu beteiligen ist ein **Fehler**.

Da werden Kategorien, die in den Militärstrategie gehören **-Angriff und Verteidigung –**, **verwendet in einer moralischen Wertung**. Das eine sei gut und das andere schlecht.

Wer einen Krieg angefangen hat, ist ein Verbrecher gegen alles Heilige, aber wenn die kriegerische Wirkung mit dem Etikett versehen wird, es sei die Antwort auf einen Angriff, dann ist es das Recht eines Staates und wird im Völkerrecht geadelt.

### **Moralische Verurteilung**

**Es ist ein Fehler, sich vereinnahmen zu lassen, wo es um die eigene Sache nicht geht.**

Beim Kampf zweier Weltmächte (an und in der Ukraine, wo die Völker sich für den Gegensatz von Mächten hergeben)

wird das, worum es einem selbst als Normalmensch geht, in keiner Weise verhandelt. Also ist ein Krieg nichts, wo man sich engagiert.

Darüber verschafft man sich Klarheit, in was für einer Welt man lebt, wovon die eigenen Lebensbedingungen abhängen, welchen Zwängen man unterworfen ist, ohne dass man sie je gewählt hat. Das gilt auch für Leute, die nicht vom Krieg betroffen sind, also nicht im Feuer stehen.

Wenn man Ukrainer ist und nicht davon laufen darf, weil man sonst verhaftet wird und sich entscheiden muss, lässt man sich von den einen oder anderen erschießen oder schießt man selbst schneller, dann wird man zu einer furchtbaren Wahl genötigt, die keine Wahl ist, wo am Ende bei Sieg oder Niederlage etwas herauskommt, wovon man selbst etwas hat.

**Was ist das für eine Überzeugung, für die gekämpft wird,** für die Alternative zwischen Ausbeutung in Russland oder der Ukraine zu kämpfen? Hier ist sind Mächte im Konflikt, da gibt es keinen Grund, sich in deren Konflikt parteilich einzumischen. Außerdem ist es völlig egal, ob man der Ukraine die Kapitulation empfiehlt oder Russland das Recht auf Verteidigung abspricht.

**Die Leute sind Zuschauer eines Geschehens** und sie können studieren, unter welcher Bedingung ihr eigenes Leben steht.

**Aber sie sind kein Mit-Subjekt** und dann sollen sie sich nicht als Mit-Subjekte ansprechen lassen und sich nicht vereinnahmen lassen.

Im Krieg muss man nicht herausfinden wollen, wer der Gute und der Böse ist, und wo man sich auf die eine oder andere Seite stellt. Man muss sich distanzieren von dem, wenn schon alles, was dort an Alternativen unterwegs ist, nichts taugt.

Warum mischt man sich **fiktiv** ein?

**Fiktiv, denn wirkliche Einmischung gibt es nur in der Hinsicht den eigenen Staat den Rücken zu stärken, was er sowieso macht und dazu braucht es einen nicht denn das macht er sowieso.**

### **Genozid**

„Butschka“ und Putin sagt auch ‚Ukrainer machen Genozid im Donbass‘.

Genozid ist zur kleinen Münze der Rechtfertigung geworden, weil **im ‚Genozid‘ der an und für sich unwahre Zusammenschluss von Staatszweck bzw. staatlicher Selbstbehauptung und Mensch gemacht wird.**

Ein **Genozid-Krieg** will nicht den fremden Staatswillen zerstören, sondern alle Bürger des fremden Staates umbringen.

Das kann man dem deutschen Krieg 1942ff im Osten nachsagen, in dem die außergewöhnliche Situation

bestand, dass ein Staat einen Krieg führt, um Gebiete von Menschen frei zu räumen, weil man deutschen Siedlungsraum schaffen wollte, also der Krieg die Ausrottung der Bevölkerung bezweckte.

In dem Fall ist durch die Gewalt des Gegners eine Ausnahmeidentität zwischen der eigenen Lebensverteidigung und der Staatsverteidigung zustande gekommen, die einem keine Wahl lässt, als kämpfen oder sich umbringen zu lassen.

Aber das ist ein besonderer Fall von Krieg und **nicht der Normalfall moderner Kriege**, die darum gehen, **den fremden Staatswillen zu brechen.**

Auch in dem Fall ist es immer noch so, dass, **wenn man sein eigenes Leben verteidigt und am Schluss der eigene Staat überlebt, er einem dann sagt, wie es weitergeht.**

**Für sich selbst hat man nur negativ etwas erreicht, weil der Feind das Volk beseitigen wollte, ein Überleben geschaffen, aber am Schluss wird das ganz eingeheimst von der eigenen Regierung, die gewonnen hat und die dann sagt, wie die Menschen in der Folge zu leben haben.** Den Widerspruch, dass man mit seinem Einsatz bloß die Gewalt über sich stärkt und am Leben erhält, wird auch diese Situation nicht los.

## Völkerrecht

Die moralische Bedeutung von Angriff und Verteidigung ist **der Bezug auf eine Norm und der Vorwurf einer Normverletzung**. Die Norm ist, Staaten haben im **Völkerrecht** ausgemacht, Angriff auf ein Land, um sich das Territorium anzueignen, ist nicht in Ordnung. Das hat mehr den **Charakter eines Vertrages, nicht eines Rechts**.

Staaten einigen sich darauf, aber über ihnen steht nichts wie beim innerstaatlichen Recht. Da müssen die Bürger gehorchen, weil die Staatsmacht bestraft. Aber zwischen Staaten gibt es keine Höhere Instanz, also auch kein Recht, sondern nur Verträge.

**Staaten sind welche, die sich dem Recht zu unterwerfen beanspruchen und zugleich welche, die über ihm stehen**, denn es existiert keine andere Instanz, die die Geltung des Rechts durchsetzen könnte. Staaten sind selbst die Interpreten des Rechts und die Richter. Also hat das Recht für sie auch keine Bedeutung, außer der, dass sie sich solange daran halten, wie sie es für nützlich halten. Deswegen **zeugt** das **Völkerrecht** nicht von Gewaltverbot, sondern davon, dass **Staaten nichts als Gewaltinstitutionen sind und zwischen ihnen nichts als Gewalt herrscht**.

**Frieden** ist nichts anderes als der Zustand, den der letzte Krieg hergestellt hat und der solange hält, wie die Beteiligten am Kräfteverhältnis der Gewalten nicht rühren. Die moralische Vereinnahmung mit den Kategorien wie Verteidigung ist gut und Angriff ist böse, ist ein Unsinn.

## Verteidigen

ist keine billige Lüge, sondern hat eine Seite der Wahrheit.

Weil jeder Staat im Völkerrecht Richter und Gerichteter ist, interpretiert er, inwieweit er den Ansprüchen des Völkerrechts genügt, deswegen beansprucht jeder Staat, der Krieg führt, dass er nur verteidigt.

## Lüge

Wenn Staaten die Verteidigung mit dem Schutz der Menschen, der Städte und Lebensgrundlagen identifizieren.

Aber alles das wird im Krieg aufs Spiel gesetzt und für die Selbstbehauptung des Staates geopfert.

## Wahrheit

**Staaten schreiten nicht leichtfertig zum Krieg: Bei kapitalistischen Staaten unterbricht und zerstört der Krieg die wirtschaftliche Benutzung** anderer Staaten, worauf es doch ankommt. Die Wirtschaft wird in den Dienst des Staates genommen, durch ihre Zerstörung auch die eigene.

Das machen kapitalistische Staaten **nur, wenn** sie zu dem Schluss kommen, dass der Respekt, den sie von anderen Staaten verlangen, und **ihre vitalen Interessen auf dem Spiel stehen**, sofern sie dem anderen Land nicht Einhalt gebieten.

**Insofern ist Krieg immer eine Verteidigung von Rechten, die die Staaten sich zuschreiben.**

In Bezug auf diese Selbstdefinition der Verteidigung ist es schlecht, wenn man die Frage stellt, welcher Staat es ernst meint und welcher Staat es nur vorschützt und den guten Titel zu Unrecht benutzt.

Also ist die Frage: **Was verteidigen die Staaten, welche Selbstdefinition ist es, die für sie auf dem Spiel steht und gegen deren Gefährdung sie zu den Waffen greifen?**

## **Gründe der drei Kriegsparteien**

### **Ukraine**

verteidigt ihre Souveränität – Worin besteht sie?

Etliche Jahrzehnte war die Ukraine mit Russland verbunden, die Bevölkerungen waren vermischt, die Wirtschaft als Teil der SU eingerichtet.

Ein solcher Staat kann eine, ohne Rücksicht auf den Nachbarn sich behauptende Souveränität nur als antirussisches Programm haben. Nach innen als Säuberung gegen alles Russische und nach außen als Selbstbehauptung einer Nation, die sich, anders als andere Staaten, nicht dem anbequemen muss, dass er mit dem „großen Nachbarn“ auskommt, sondern sich dem widersetzt und sich zum Frontstaat einer Feindschaft macht, der in seinem Selbstbehauptungswillen nicht aufgeht.

### **Russland**

Verteidigt keine Landesgrenzen, sondern den Status als autonome, zum Weltkrieg fähige Atommacht, die auf Augenhöhe mit den USA über die Gewaltfragen des Globus entscheidet. Russland sieht sich bedroht durch die (anvisierte) Aufnahme der Ukraine in die Nato, die Waffen, die an die Grenzen Russlands im Westen aufgestellt werden. Die Sorge Russlands ist, dass seine Zweitschlagsfähigkeit, die Fähigkeit, den Atomkrieg auch androhen zu können, bzw. einer atomaren Kriegsdrohung eine entsprechende Drohung entgegenzusetzen zu können, verschwindet.

Russland verteidigt seine Fähigkeit, die Welt so terrorisieren zu können, wie die USA. Diese Fähigkeit betrachten sie als ihr gutes Recht. Sie beanspruchen, wie die USA, in den Gewaltaffären des Globus mitzureden, mit zu entscheiden über das Existenzrecht anderer Staaten, wie die USA, und sie wollen sich davon nicht ausmischen lassen.

### **Der Westen EU Nato**

verteidigen etwas Größeres: Russlands Krieg ist ein Angriff auf die europäische Friedensordnung.

Sie verteidigen damit ein Prinzip, wie Staaten miteinander zu verfahren haben.

Imperialismus passt hier besser, weil eine ganze Staatenordnung Gegenstand der Sorge und der Verteidigung ist.

Diese Friedensordnung ist eine Ordnung, in der die kapitalistischen Staaten seit 70 Jahren untereinander keinen Krieg führen.

Aber auf der Basis, dass die USA durch ihre Übermacht, die sie durch den letzten Weltkrieg und der Eingliederung der ehemaligen Feinde und Verbündeten in die amerikanische Gewaltordnung erreicht haben, über den Rest der Staatenwelt ein Gewaltverzichtsgebot verhängen:

Staaten dürfen keinen Krieg führen, außer den Aufpassern über diese Ordnung. Die führen Kriege –wie sie selbst sagen- nur zu dem Zweck, um den Respekt vor dieser Ordnung aufrecht zu erhalten und diejenigen, die sich herausnehmen autonom Kriege zu führen, zu bestrafen und zu beweisen, dass Zuwiderhandlung gegen das Gewaltmonopol des Westens Selbstmord ist.

Diese Gewaltordnung sieht der Westen von einer Macht zurecht bedroht durch deren Bewaffnung der ultimativen Atomkriegsfähigkeit. Sie bestreitet die unbedingte Geltung des Gewaltverbots und damit die unbedingte Unterordnung aller Staaten unter dieses Regime, indem sie mit ihrer Macht den Outlaws der westlichen Weltordnung -wie Syrien und

Libyen- mal Schutz, mal Waffen, mal eine Existenzgarantie bietet und damit die Unterordnung unter das Regime untergräbt.

Allein der Umstand, dass Russland das kann, ist eine Herausforderung an den Westen und wird nicht erst seit dem Ukrainekrieg vom Westen als unerträglich aufgefasst und bekämpft. Aber was jetzt im Ukrainekrieg eklatiert ist, in dem Sinn, dass der Ukrainekrieg beweist, dass das Abschreckungsregime des Westens an der Stelle nicht funktioniert hat. Also muss es durchgekämpft werden.

### **Nato-Erweiterung**

Der Westen hat seinen Bereich von Staaten erweitert, die sich der Nato im Westen Russlands angliedern.

**Diese Staaten** haben ihre Ordnung der westlichen Ordnung unterstellt und den Gebrauch ihres Militärs der Nato zur Verfügung gestellt, was bedeutet unter den Vorbehalt gestellt, dass es für den Einsatz eine Nato-Zustimmung gibt. Sie haben also zugestimmt, ihr Militär nur **im Dienst des globalen Regimes** zu gebrauchen. Der Westen hat damit seinen Einflussbereich stark ausgedehnt.

**Aber** vom Westen gibt es den **Vorwurf an Putin**, dass Russland sich eine **Einflussosphäre schaffen** zu wollen. „Die Zeit der Einflussosphären ist vorbei“ heißt es. **Der Westen akzeptiert keine Einflussosphären, keine Zonen exklusiver Zuständigkeit auf dem Globus. Ejne solche Zone wird als Angriff auf die Weltordnung gewertet.**

### **Westlicher Bezug auf Russland**

Die Nato will Russland wirklich nicht erobern, aber so mit Waffen umstellen, dass jede Benutzung russischer Waffen auf eigene Rechnung von vornherein aussichtslos erscheint. Es geht um die **Unterordnung Russlands, nicht um die Besetzung.**

Das drückt **die andere Art der Beherrschung** aus.

**Bedroht und bestritten ist die Rolle der autonomen Weltmacht.** Als zur autonomen weltpolitischen Einmischung fähige Atommacht ist bestritten.

### **Was ist die Weltordnung, was sind ihre Regeln?**

Keine abstrakte Dominanz und Unterordnung, sondern **Inhalt:**

Gewaltverbot für alle Staaten – heißt alle Staaten sind genötigt und verpflichtet ihr Verhältnis zur Außenwelt gewaltfrei zu handhaben in Übereinstimmung mit den Regeln des Weltverkehrs, die gelten und die die USA-Weltordnung ausmachen.

Das ist eine **Verpflichtung an alle Staaten ihren Fortschritt, ihre Bereicherung nur in der Form friedlichen Austauschs, Handels, Kapitaleports zu betreiben.** Genötigt sind alle Staaten dazu, kapitalistische zu produzieren und dazu ihren Fortschritt nur in möglichst ungehinderten freien Vergleich der Kapitalproduktivität hinzubekommen den sie ihn ihrem Land hinorganisieren können. **Die Staaten dürfen sich nur so bereichern und ihre Macht nur so mehren, wie sie mehr als andere Länder aus ihrem Volk an weltweit gültigem Wert herauswirtschaften.**

Imperialismus ist nicht Zugriff auf Ölquelle. Der **Zugriff auf Ressourcen aller Art findet durch Kauf und Verkauf statt**, nicht durch Raub, Kapitalismus ist eine Ökonomie der Ausbeutung und der Konkurrenz mit ihren Resultaten und nicht eine Ökonomie des Raubes. (Käptn Drake)

Da missversteht man den modernen Imperialismus, wenn man ihn an dem Maßstab misst, der früher gegolten hat.

Im diesem Krieg geht es nicht um Expansion der Einflussosphäre, sondern **der Westen führt Krieg vom Standpunkt der durchgesetzten Weltbeherrschung aus**. Der Westen hat die Welt im Griff und hält es nicht aus, dass es eine Nation gibt, die das bestreitet.

**Russland** bekommt keine Vorwürfe gemacht, dass es protektionistisch sei oder den freien Kapitalverkehr behindere.

Der Westen ist **in Bezug auf die Wirtschaft nicht unzufrieden** mit dem Russland, im Gegenteil gilt/galt es als sehr zuverlässiger Lieferant von Rohstoffen. Russland ist nur auf der Ebene der politischen Beherrschung unerträglich.

Früher hat die SU sich dem Weltmarkt entzogen und die kapitalistische Benutzung nur unter Vorbehalten zugelassen.

Damit hat es den Kalten Krieg auf sich gezogen. Aber jetzt **hat Russland das System geändert und spielt auf die gleiche Weise mit. Doch das erspart ihm die Feindschaft nicht**. Weil Russland die Macht, die atomare Bewaffnung von seinem Vorgängerstaat geerbt hat, bleibt es der nicht einzuordnende Partner in der Weltwirtschaft, in der es sonst normal mitspielt.

### **Die ökonomische Basis der Weltwirtschaftsordnung und ihre weltweite Unterordnung**

Die westliche Weltwirtschaftsordnung dominiert von USA und EU als zweitem Spieler und die Unterordnung der Staatenwelt unter dieses Regime reicht viel weiter.

**Die USA bestimmen nicht nur die Verkehrsformen, sondern geben auch die Substanz vor, um die es in der Weltwirtschaft geht.**

**Der Dollar** ist das Rückrat des internationalen Kreditsystems. Wer den klassischen Kapitalvorschuss für sein Wachstum braucht, wer finanzieren möchte, damit Geld verdient wird, ist unbedingt verwiesen auf die Finanzquellen, die in letzter Instanz an der **Wallstreet** beheimatet sind.

**Insofern baut sich die amerikanische Herrschaft in anderer Weise in die Staatsräson anderer Staaten ein,**

**als es Russland je zustande bringen würde.** Russland steht als Militärmacht auf der einen Seite und als mittelmäßiges

kapitalistisches Land auf der andern Seite dieser Welt. Die USA machen die Staaten in ganz anderer Weise von sich abhängig, indem sie die staatlichen Lebensmittel, die Grundlagen, mit denen gewirtschaftet wird, selbst stellen und damit auch ihrer Souveränität unterstellen. Das merkt man am Sanktionsregime: Russische Banken dürfen nicht mehr mit anderen Banken Geschäfte machen. Damit werden nicht die US-Banken vom Geschäft abgeschnitten, sondern die russischen.

Was man als **Imperialismus** bezeichnet, das **System der Abhängigkeit und Unterordnung von Staaten**, reicht **weiter als die Militärmacht, die dahinter steht**. Das Militär ist unverzichtbar, damit die Unausweichlichkeit der anderen Staaten gewährleistet ist. Aber **die Unterordnung wird nicht erst durch das Militär erzwungen, sondern die ist in den Lebensmitteln der Nation enthalten und dagegen steht Russland als Fremdkörper, als bloße Militärmacht.**

**Wird die Unterordnung unter die regelbasierte Weltordnung durch den Krieg gerade aufgehoben?**

Nach der Seite der westlichen Diktatfähigkeit wird sie dadurch bestritten, dass Russland sich auch als diktatfähige Macht präsentiert. Aber **nach der Seite des Inhalts der Weltordnung, globaler Kapitalismus und alle Länder sind dazu verpflichtet sich an der Konkurrenz um das Geld der Welt zu beteiligen und ihre Lebensmittel aus dieser Konkurrenz zu gewinnen, will niemand die Weltordnung aufheben auch die Chinesen und Russen nicht. Sie wollen die Unterordnung unter die ökonomischen Prinzipien der westlichen Weltordnung, die den westlichen Staaten ihre Macht und ihren Reichtum einspielt, nicht aufgeben.** Aber die Unterordnung unter die politische Vorherrschaft wollen sie nicht gelten lassen.

**Das ist kein alternativer Imperialismus**, der für die Welt eine andere ökonomische Existenzweise vorschlägt oder ihr aufdrücken will, sondern das **ist innerhalb der vom Westen bestimmten Weltordnung ein Kampf um die Fähigkeit, mitreden zu können bei der Formierung dieser Ordnung und bei den Entscheidungen über Dritte Länder.** Insofern kann man sagen, Russland schreitet zur militärischen Selbstbehauptung das **ist das Bestreiten der unbedingten Unterordnung unter den politischen Willen, ohne die ökonomische Ordnung**, für die es den politischen Willen braucht, denn nur durch die Dominanz der USA gibt es diese geregelten Verhältnisse, **bestreiten zu wollen.**

### **Warum hat Russland nicht schon früher seine Rote Linie gezogen bei den anderen Ländern der Nato-Osterweiterung?**

**Russland hat das gemacht**, mit Verbalnoten, Drohungen, hat sich die Krim einverleibt und den Zugang zum Schwarzen Meer, ihre militärische Position dort, nicht nehmen lassen. Dazu kommt, dass Kriegsbeschlüsse auch reifen. Waffen stehen an der Russischen West-Grenze, immer gewichtigere Staaten werden vom Westen einkassiert. Die Ukraine ist ein großes Land, war ein Teil der industriellen Basis der SU. Das Interesse an diesem Land ist ein anderes, als etwa an Georgien.

Die Russen sind **jetzt** der Meinung, dass es nicht mehr weiter gehen darf wie bisher. Da ist die Frage, hätten sie es nicht schon gestern beschließen können oder könnten sie es morgen beschließen, müßig.

Ja, das hätten sie früher beschließen können, Putin hätte auch auf den Krieg verzichten können.

**Aber die Kriegsgründe sind objektiv und sie sind unabhängig davon, ob sie von der Entscheidung heute oder morgen oder ob sie Putin oder ein Nachfolger fällt.**

### **Ist die Ukraine eine eigenständige Partei oder nur ein Proxy?**

Alles, was die **Ukraine** zusammenbringt, ist das **Produkt der Aufrüstung, des Trainings, der Zusammenarbeit mit den USA** und das **Produkt von sehr viel Geld, das aus dem Westen in die Ukraine fließt.** Der Staat Ukraine kann nur dadurch bestehen, dass sein Staatshaushalt vom Westen finanziert wird. Insofern ist die Ukraine eine für den Zweck des Westens zurechtgemachte Nation.

**Andererseits: Ohne den fanatischen nationalen Selbstbehauptungswillen einer nicht-russischen Ukraine wäre die Instrumentalisierung auch nicht zu haben.** Sie ist also kein Proxy ohne eigene Subjektivität. Der Staat mit seinem fanatischen Willen ist der richtige Partner für den Zweck des Westens. Den hat er finden müssen und nicht einfach erzeugen können.



**Russischer Krieg – Ablenkung von miserabler wirtschaftlicher Lage?**

Die Frage gibt es immer wieder: „Führt der Staatschef den Krieg, um das Volk hinter sich zu scharen und die Opposition zu marginalisieren?“

**Die Wirkung haben Kriege, weil sie sich beim eigenen Volk auf einen Nationalismus verlassen können**, weil das Vaterland, wenn es in einer Selbstbehauptungsnot ist, sich auf das Dahinterstehen der Leute verlassen kann. Die Völker sind so dumm, sich im Krieg hinter die Regierung zu stellen und der Staatschef kann dieses Gratisgeschenk nutzen.

Aber einen Krieg, der die Existenzfrage stellt, ob Russland sich als selbstständige Großmacht behaupten kann oder ob es ein Stück weit mehr demontiert wird, bricht ein Staat nicht vom Zaun mit dem Gedanken, es wäre für die Wahl günstig, nationale Euphorie zu schaffen.

